

wir sie auf den 23. anberaumen, bitten aber um umgehende Antwort hierüber, da am Donnerstag die Sache definitiv geregelt werden muß. In letzterem Falle würden wir L. Bucher zum 13. einladen wie zu einer gewöhnlichen Arbeiterversammlung und am 23. gleichsam eine Feier veranstalten, in der die Gäste sprechen können . . .

98.

LUDWIG BÜCHNER AN LASSALLE. (Original.)

Darmstadt, 25. April 1863.

. . . Mein Auftreten gegen Sie beurteilen Sie nicht ganz richtig, und es kam eigentlich, wie ich Ihnen schrieb, gegen meinen Willen. In der Sitzung des Zentralkomitees kam natürlich zuerst die Rede auf Ihre Schrift. Die meisten hatten sie noch nicht gelesen, und ich, dem sie von Leipzig aus zugeschickt worden war, übernahm es aus dem Stegreif, den Inhalt kurz anzugeben — wobei ich dann am Schluß die gegen Ihre Beweisführung in uns aufgestiegenen Bedenken mitteilte. Sofort stellte nach abgelaufener Diskussion einer der Herren den Antrag, ich möge beauftragt werden, denselben Bericht in Rödelheim¹⁾ zu wiederholen. Ich entschuldigte mich mit meiner ökonomischen Unkenntnis und sagte nur zu, nachdem man mir gesagt, daß man mit dem, was ich vorgebracht, ganz zufriedengestellt sei. Nachdem ich so einmal zugesagt, arbeitete ich natürlich den Vortrag noch genauer aus und hielt die Rede — übrigens in einer Weise, welche der Verbreitung Ihrer Grundanschauung wahrscheinlich viel mehr genutzt hat, als ich ihr hätte nützen können, wenn ich offen für Sie aufgetreten wäre. Sie werden die Rede, welche morgen oder übermorgen in Druck geht, lesen und sich überzeugen, daß ich, soweit mir möglich, mit strengster Unparteilichkeit die Gründe für und wider abzuwägen gesucht habe. Zu diesem Behufe habe ich mir auch erlaubt, einige Stellen aus Ihrem Briefe zu zitieren — wogegen Sie wohl nichts haben werden, ich habe nur Zitate rein sachlicher Natur gewählt. Am Schlusse mahnte ich von jeder Beschlußfassung ab und nur durch Berufung auf diese meine Ermahnung sowie auf mein Gesagtes überhaupt konnte es Herrn Heymann gelingen, die von der anderen Seite mit großer Entschiedenheit geforderte Beschlußfassung verschieben zu machen. Mein einziger Gesichtspunkt ist Wahrheit, und ich lasse mich, wenn möglich, jeden Augenblick durch stichhaltige Gründe eines bessern belehren. Darum ist mir auch Ihre Hierherkunft doppelt wichtig und interessant . . .

¹⁾ Siehe oben die Einführung S. 29.

Was Ihren Wunsch bezüglich einer Verschiebung angeht, so glaube ich kaum, daß das angehen wird; übrigens will ich dem Komitee baldigst Nachricht geben, fürchte aber, daß durch eine solche Verschiebung das Interesse erschaffen möchte. Sind Sie am 17. Mai durch Ihren Prozeß verhindert, so muß natürlich die Schlußverhandlung nochmals auf den nächsten Arbeitertag verschoben werden . . .

99:

FRANZ ZIEGLER AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 25. April [1863].

Um 11 Uhr habe ich Mara¹⁾ bei Schütz gesucht, dann in der Breitenstraße, dann beim Knoop, dann in der Oranienburger Straße, endlich um 3¹/₄ habe ich ihn in der Friedrichstraße getroffen. Er wollte absolut von dem Streite nichts wissen, hält denselben für sehr inopportun und wollte selbst Rabbi²⁾ nicht angreifen, weil dies nicht an der Zeit sei.

Endlich hat er die Sache angenommen, lachte aber unmäßig, als ich die Aufnahme für morgen verlangte. Auch Bucher sagte mir, das sei technisch unmöglich. So hoffe ich, wird die Sache Dienstag auch noch zur rechten Zeit kommen. Ganz Ihr ergebenster

Ziegler.

Soeben um 9¹/₂ Uhr geht mir dies zu³⁾; ich habe gestern erfahren, daß Lindner⁴⁾ vor zwei Jahren sich entschieden gegen Schulze-Delitzschs Wahl erklärt und dagegen agitiert hat, weil derselbe eine zu sozialistische Richtung habe. Es läßt sich denken, daß er diese Angelegenheit als eine dem Geiste des Vossischen Publikums nicht zusagende aufs äußerste bekämpft hat. Zugleich lege ich Ihnen einen Teil der mir von Leipzig aus zugegangenen Statuten bei, die Sie an Löwe geben mögen, von dem ich wünsche, daß er in Brandenburg sein Glück versuchte.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebenster

Ziegler.

¹⁾ Spitzname für den Assessor Eugen Ephraim Müller, Mitbesitzer der „Vossischen Zeitung“. Siehe oben Nr. 51.

²⁾ Spitzname für Dr. Aron Bernstein, den Chefredakteur der „Volkszeitung“, mit dem Lassalle verfeindet war und der am 23. April in einer scharfen Artikelfolge, die sich durch zehn Nummern fortspannt, den Frontalangriff gegen seine „Agitatorische Demagogie“ eröffnet hatte.

³⁾ Ein Brief E. E. Müllers von der „Vossischen Zeitung“, der lautete: „Verehrter Freund, es geht nicht. Anliegendes zurück. Besten Gruß E. E. Müller.“

⁴⁾ Dr. Otto Lindner (1820—1867), leitender politischer Redakteur der „Vossischen Zeitung“.